

Kirche zurück in die Mitte des Ortes

Szenario für ein Sozial-Kultur-Denk-Zentrum



**Mit zwei Gemeinden
für
den Erhalt, die Sicherung,
die Gestaltung und die Nutzung
der Kirche Hüttenrode**

*„Wenn auch noch viele SORGEN kamen
und manches noch nicht so war,
wie es hätte sein müssen,
es war doch die KIRCHE da,
ein GOTTESHAUS war entstanden,
das weit über das DORF ragte
und mit seinem TURM
weit in die LANDE grüßte!“*

Auszug aus der Chronik
von Pfarrer Friedrich Nümann
„Geschichte des Dorfes Hüttenrode“
zum Einweihungsgottesdienst am 23. März 1749

1. Ausgangslage



Seit dem 8. August 1973 steht die Ruine unsere Kirche, nach mühsamer Sicherung des Turmes und der Mauerkronen **ohne Dach** und **Haube** in der Mitte des Ortes. Ist sie noch in der Mitte der Herzen der Menschen in und aus Hüttenrode? Die Mauern sind zwar verwittert aber nicht vergessen!

Ein Häuflein Mutiger hat sich aufgemacht, um die Kirche wieder in die Herzen der Menschen zurück zu holen. Dies soll durch die Sicherung und Nutzung des Kirchengebäudes und durch die Unterstützung der Kirchengemeinde bei Ihrer Arbeit für Hüttenrode geschehen.

2. Geschichte

Im Jahre 1133 wird das Dorf Hüttenrode das erste Mal urkundlich erwähnt. Ein Dorf mit über 800jähriger Geschichte hatte auch immer eine Kirche. Der Kirchplatz befand sich von je her am Rande eines vorspringenden kleinen Berghügels über dem Dorf. Die frühen Kirchen waren vermutlich Holzbauten mit kleinem Turm.

Nach der Reformation in der Grafschaft Blankenburg im Jahre 1526 kamen lutherische Prediger auch nach Hüttenrode. Die Pfarrer beklagten immer wieder den schlechten Zustand der Kirchen. Nachdem Hüttenröder Bürger in die Grafschaft zogen, um für die Kirche zu sammeln, kam es im Jahre 1574 zu einer Renovierung. Im Jahre 1682 erfolgte unter Pastor Christoph Lindemann eine grundlegende Reparatur. Um 1700 wurde die erste Orgel angeschafft. Ab 1720 begannen die Verhandlungen mit dem Fürsten zu Blankenburg um den Neubau einer Kirche. Im Jahre 1743 bittet Pastor Daniel Gerland dringend um den Neubau der Kirche einschließlich des Glockenturmes. Es sollte aber noch bis 1749 dauern, bis eine neue Kirche gebaut und durch Pfarrer Johann Erich Schlegel eingeweiht werden konnte.

Am 7. März des Jahres 1739 reichte der Baumeister Friedrich Christian Krebs in Blankenburg einen Kostenvoranschlag über die zu erbauende Kirche an das Konsistorium ein. Die Baugenehmigung kam allerdings erst im Januar 1746 beim Fürsten auf den Tisch. Der Bau sollte nun von Baumeister Krebs geleitet werden. Nach einigen Widerständen aus Behörden konnte durch ein Machtwort von Herzog Karl am 1. Juni 1747 von der Kommission des fürstlichen Konsistoriums der Grundstein gelegt werden. Nun wuchsen die Mauern rasch in die Höhe. Bis der Winter kam. Da ließ sich der Baumeister Krebs nicht mehr sehen. Er ließ den Bau liegen und die halbaufgefüllten Mauern

verwitterten. Nach vielfacher Intervention von Pastor Schlegel wurde der Bau im Spätfrühjahr 1748 wieder aufgenommen. Da der Bau aber weiterhin nur sehr schleppend vorankam und der Zustand ohne Kirche für die Gemeinde immer unhaltbarer wurde, beantragte der Pastor im November 1748, dass die Kirche auch im unfertigen Zustand in Benutzung genommen werden dürfe. Anfang des Jahres 1749 bereicherte man die Orgel der alten Kirche um 2 Stimmen und ein Bassgehäuse und baute sie in die neue Kirche ein. Dann wurden die Glocken in den Turm aufgehängt und der Taufstein aus Rübeländer Marmor gesetzt. Am 3. Januar 1749 konnte der Knopf und die Fahne auf die Turmhaube gesetzt werden. Die Einweihung fand schließlich am 23. März 1749 statt.



Vermutlich wurden sowohl Stein- (Türsturzteile im Mauerwerk zu sehen) als auch Holzteile (eine Säule im Gebälk des Turmes im 1.OG) der Vorgängerkirche zum Bau der neuen verwendet.



Über die Jahre blieb der Kirchenbau ein Problem. So schrieb Pastor Heinrich Wilhelm Lerche im Jahre 1813 von großen Sorgen um das Gotteshaus. Die Giebelseite war so reparaturbedürftig, dass sie nach dem Urteil der Fachleute ganz erneuert werden musste.

Selbst nach dem Anbringen von Stützpfelern kam es durch die instabilen Mauern des Kirchenschiffes immer wieder zu Setzungen und Verformungen und in deren Folge dann zu Schäden an den Türen und Fenstern. Auch deshalb war das Schiff nie richtig beheizbar und wurde schon vor dem Brand im Jahre 1973 meist nur im Sommer genutzt. Eine baupolizeiliche Sperrung des Kirchenschiffes wurde zwar nie richtig ausgesprochen, aber als Pfarrer Hans-Georg Marschke mit seiner Frau 1967 nach Hüttenrode kam, wurde das Kirchenschiff kaum noch betreten.

Am 08. August 1973 setzte ein Blitzschlag die Turmhaube der Kirche in Brand. Begünstigt wurde der Brand durch eine defekte Blitzschutzanlage. Nachdem die Turmspitze und die brennende Haube in das Dach des Kirchenschiffes gestürzt war, konnte dieses nicht mehr gerettet werden. Damit die Mauern nicht noch mehr geschädigt werden, wurde das defekte Dach abgerissen.



Nach vielen Mühen kam es in den Jahren 1986 bis 1988 am Turm zum Einbau eines provisorischen Flachdaches.

Erst nach der Wende konnte durch die großen Anstrengungen der Kirchengemeinde unter Führung ihres Pfarrers Hans-Georg Marschke ein neues Turmdach errichtet werden, sodass 1991 zur Freude aller die Kugel und die Fahne aufgesetzt und ein Knopffest gefeiert werden konnte.



Im Jahre 1998 kam es zu einer Sicherung der Mauerkrone des Kirchenschiffes und Entkernung der Kirche sowie zu Untersuchungen des Fundamentes der Kirche.

Nachdem sich immer wieder Menschen in und um Hüttenrode für das Schicksal der Kirche interessiert und eingesetzt hatten, taten sich einige Hüttenröder und Hüttenröderinnen zusammen und gründeten am 12. März 2014 unseren „Förderverein Kirche in Hüttenrode e.V.“. Unser Verein hat sich die Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Hüttenrode bei der Sicherung, den Erhalt und die Nutzung des Kirchengebäudes und bei der Gemeindegarbeit auf die Fahnen geschrieben.

3. Bauvorhaben Kirche Hüttenrode

3.1 Grundsätzliche Überlegungen zum „Wiederaufbau“ der Kirche

Nachdem klar war, dass in den nächsten Jahren etwas mit der Ruine geschehen muss, stand am Anfang unserer Überlegungen die Frage, in welchem Umfang und welcher Qualität wollen und vor allem können wir die Kirche wieder herrichten? Theoretisch war eine Bandbreite zwischen Komplettabriss bis auf die Grundmauern einerseits und Wiederaufbau der Kirche mit den Intentionen des Kirchenneubaus von 1748 / 49 auf der anderen Seite denkbar.

Nach sehr kurzer Diskussion stand für uns fest, dass ein Totalabriss, wie er schon in den 70iger und 80iger Jahren erwogen und nur aus „Kapazitätsgründen“ nicht realisiert wurde, für uns als Förderverein nicht in Frage kam.

Auch war uns klar, dass ein Wiederaufbau nach dem Vorbild von Baumeister Krebs aus dem 18. Jahrhundert wohl den finanziellen Rahmen für den Bau, die Ausgestaltung und die Unterhaltung sprengen würde.

Es musste also ein Kompromiss her, der die Reste der alten Kirche vor dem weiteren Verfall schützen würde. Außerdem musste dieser die denkmalrechtlichen Belange und die Bedingungen einer späteren Nutzung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten berücksichtigen.

Wir glauben, dass wir mit den in den folgenden Punkten beschriebenen Bauabschnitten einen guten und nachhaltigen Kompromiss gefunden haben. Unser Vorhaben ist sicher immer noch sehr ambitioniert, aber mit der Fokussierung aller Mitstreiter und Unterstützer auf dieses Vorhaben trotzdem umsetzbar.

3.2 Bauabschnitt 1: Mauerwerkssicherung der Kirchenruine

Um die Reste des Einzeldenkmals „Kirchenschiff und Turm Hüttenrode“ vor dem Einsturz zu bewahren, möchten wir dieses in einem ersten Bauabschnitt sichern, reparieren und konservieren.



Dazu gab es erste Abstimmungen mit der unteren und oberen Denkmalbehörde des Landes Sachsen-Anhalt, dem Landeskirchenamt der Braunschweigischen Landeskirche, der Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde Hüttenrode.

Auf der Grundlage dieser Abstimmungen wurde durch das Büro Planungsring Architekten + Ingenieure GmbH eine erste, zur Antragstellung für Fördermittel notwendige Kostenschätzung nach DIN 276 erstellt. Die Bausumme beläuft sich nach dieser Schätzung auf 225.000 € Brutto incl. 19% Mehrwertsteuer.

Auf der Grundlage dieser Kostenermittlung wurde eine mögliche Finanzierung aufgestellt und durch Förderanträge untermauert. Die folgende Übersicht zeigt die möglichen Quellen zur Gesamtfinanzierung des ersten Bauabschnittes „Mauerwerkssicherung“:

		Antragssumme EUR	Anteil in [%]	Zuwendung EUR	Anteil in [%]	Datum	Aktenzeichen Zuwendungsbescheid
1	Eigenmittel Kirchengemeinde	5.000,00	2,22%				
2	Eigenmittel Landeskirche	45.000,00	20,00%				
3	Eigenmittel Summe	50.000,00	22,22%				
4	Land Sachsen-Anhalt	70.000,00	31,11%				
5	Stadt	5.000,00	2,22%				
6	Sparkassenstiftung	10.000,00	4,44%				
7	Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz	25.000,00	38,46%				
8	Lotto-Toto GmbH	65.000,00	28,89%				
	Summe	225.000,00	100,00%	0,00	100,00%		

Wir haben die notwendigen Anträge auf Fördermittel gestellt. Alle Mitglieder und Förderer unseres Vereins setzen sich jetzt mit aller Kraft für die Bewilligung der Mittel ein.

3.3 Überdachung des Kirchenschiffes

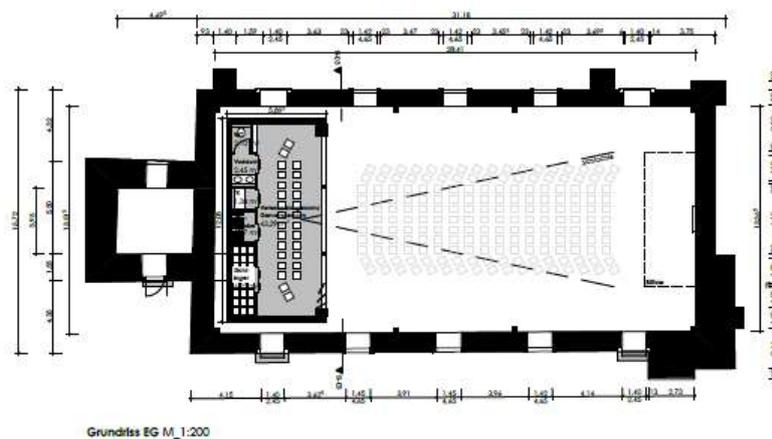
Zur dauerhaften Sicherung der Kirchenruine muss ein Schutz vor den Witterungseinflüssen geschaffen werden. Hier bietet sich eine Überdachung des Kirchenschiffes inclusive der Mauerkrone an. Auf Grund der geringen Tragfähigkeit des Mauerwerkes, die sich auch nicht durch die Mauerwerksicherung erheblich verbessern lassen kann, wurde eine selbsttragende Dachkonstruktion gewählt. Damit der mittlerweile entstandene Charakter der Ruine als sonnendurchflutete „Cabrio-Kirche“ nicht zerstört wird, haben wir uns bei der Ausführung des Daches für das Material Glas entschieden.

So sieht der Plan jetzt für die Überdachung ein durch eine Stahlkonstruktion getragenes Glasdach in der Außenform des alten Dachstuhles aus dem Jahr 1749 vor. Die Stahlkonstruktion soll in das Kirchenschiff hineingestellt werden. Das Glasdach wird die Mauerkronen überdecken und vor Wind und Wetter schützen. Bei der ersten Kostenschätzung wurden für diesem Abschnitt Baukosten in Höhe von 660.000 € ermittelt. Die folgende Simulation zeigt, wie die Lösung später etwa einmal aussehen könnte.



3.4 Einbau einer „Vitrine“ als Sommerbühne und Winterkirche

Unsere Lösung zur Überdachung der Kirche sieht aus technischen und ästhetischen Gründen eine komplette Einhausung nicht vor. Mit Blick auf die künftigen Kosten für die Erhaltung und Nutzung der Kirche haben wir auf die Möglichkeit einer kompletten Beheizbarkeit von vornherein verzichtet. Um die ganzjährige Nutzbarkeit wenigstens in Teilen zu sichern, sieht unser Projekt den Einbau einer Vitrine vor, die zwei Funktionen erfüllen wird: Erstens wird sie uns als beheizbarer Teil der Kirche eine Teilnutzung in der kälteren Jahreszeit garantieren und zweitens wird sie an ihrer Vorderseite so zu öffnen sein, dass sie im aufgeklappten Zustand als Bühne für das Kirchenschiff fungieren kann. Für diesen Einbau wurde bei einer ersten Schätzung Kosten in Höhe von 225.000 € ermittelt. Die folgende Grafik zeigt einen Grundriss, wie die oben beschriebene Idee umgesetzt werden soll.



3.5 Aufsetzen der barocken Doppelhaube auf den Turm

Die markante, alles überragende Kirche von Hüttenrode war bis zum Brand im Jahre 1973 nicht zuletzt durch den stattlichen Turm mit seiner Doppelhaube tief ins Harzer Umland zu sehen und grüßte alle Einwohner und Besucher schon von Weiten. Sie war eine der wichtigsten Landmarken der Region.

Mit dem Kirchenbrand erlosch das Feuer dieses Leuchtturms für Hüttenrode. Durch den Wiederaufbau der Turmhaube und dem Aufsetzen von Kugel, Fahne und Spitze wollen wir diese Landmarke wieder zum Leben erwecken und mit dem Einbau einer öffentlichen

Aussichtsmöglichkeit den Besuchern einen einmaligen Ausblick auf die Harzer Berge und das Harzvorland ermöglichen. Eine erste Schätzung geht im Moment von Kosten in Höhe von ca. 225.000 € aus. - für die barocke Turmhaube gab es auch schon einen Grobkostenrahmen von rund 350.000,00 € aus.



4. Nutzungskonzept

4.1 Veranstaltungen während der Bauphase zur Mitfinanzierung des Baus

Unser Verein hat sich zur Mitfinanzierung der Kirchenrenovierung bekannt und möchte die für die Förderung notwendigen Eigenmittel durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Sponsorenbeiträge und Erlöse aus Veranstaltungen aufbringen.

Dazu haben wir die Veranstaltungsreihe „Musik für Dach & Haube“ ins Leben gerufen. Die ersten beiden Benefizkonzerte dieser Reihe waren sehr erfolgreich. Sie wurden sehr gut von Menschen aus der Region besucht. Die Konzerte sorgten in der Öffentlichkeit für ein positives Echo zugunsten unseres Vorhabens. Die Mitstreiter für unsere Idee, insbesondere die Kirchengemeinde, die Einwohner von Hüttenrode und spendable Unternehmer, erbrachten durch ihr Geld und ihren Einsatz einen stolzen Betrag für die Mitfinanzierung der Projekte.



Dieser Erfolg ermutigt uns, mit dieser Reihe weiter zu machen. In nächsten Jahren wird es wieder zwei bis drei Konzerte der Reihe geben. In diesem Jahr richten wir noch einen kleinen Weihnachtsmarkt in der Kirche aus.

Neben den Konzerten werden wir im Jahr 2016 gemeinsam mit der Kirchengemeinde und anderen Institutionen eine weitere Reihe mit dem Arbeitstitel „Gespräch für Dach & Haube“ beginnen.

Mit diesen Gesprächen möchten wir mit möglichst vielen Menschen zu verschiedensten gesellschaftlich relevanten Themen ins Gespräch kommen. Damit wollen wir das Bauprojekt fördern, ein Nutzungskonzept erarbeiten und das künftige Wirken unseres Vereins ausrichten.

Außerdem sind Ausstellungen und Theateraufführungen auf dem Kirchencampus geplant.

4.2 Nutzungsmöglichkeiten während der Planungs- und Bauphase

Eine große Herausforderung sehen wir in der flexiblen Anpassung unseres Wirkens an die vom jeweiligen Baufortschritt abhängigen Nutzungsmöglichkeiten der Kirche. Konkreter kann die Nutzung erst geplant werden, wenn die Details und der Zeitplan der Bauabschnitte feststehen.

5. Arbeit des Fördervereins nach der Bauphase

5.1 Unterstützung der Kirchengemeinde beim Betreiben, Unterhalten und Verbessern der Kirchenanlage

Damit unsere Bemühungen und Leistungen auch nachhaltig für Hüttenrode wirken können, werden wir den Kirchencampus gemeinsam mit der Kirchengemeinde betreiben und entwickeln.

Unser Verein wird die Kirchengemeinde bei der Unterhaltung der dort vorhandenen und zu schaffenden baulichen Anlagen unterstützen.

Je nach Nutzungsbedarf und finanziellen Möglichkeiten wollen wir laufend an einer Weiterentwicklung und Verschönerung des Kirchencampus arbeiten.

5.2 Die Kirche Hüttenrode – ein Ort der Begegnung für die Menschen im Harz

Nach dem Motto „Kirche zurück in die Mitte des Ortes“ möchten wir gemeinsam mit allen Aktiven und Interessierten aus dem Kirchengelände auf dem Brink ein geistiges, soziales, kulturelles und karitatives Zentrum für unseren Harz entwickeln.

Folgende Themenschwerpunkte sind für Arbeit dieses Zentrums denkbar:

- Benefizveranstaltungen
- Musik mit Lehrgängen, Workshops, Wettbewerben, Proben und Konzerten (Klassik, traditionelle, Weltmusik, Volksmusik, Jazz, Rock & Pop, Kirchenmusik, Tanzmusik, aktuelle Musik),

- Malerei und Skulpturen mit Workshops, Wettbewerben und Ausstellungen
- Unterhaltung und Bildung mit Vorlesungen, Vorträgen, Seminaren, Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden, Film- und Theatervorstellungen zu Themen wie Gesellschaft, Philosophie, Religion, Ethik, Politik, Kultur, Sport, Gesundheit, Medizin, Ernährung, Religionen,
- Erforschung der Geschichte des Ortes, der Kirche, des Bergbaues, der Landwirtschaft, des Handwerkes und Forstwirtschaft
- Spiele, Feiern und Feste (Kinderfeste, Familienfeiern, Klassentreffen, Jubiläumstreffen, Zentrales Gemeinde- und Vereinsfest, Kirchenfeste etc.)
- Gottesdienste (Oster- und Weihnachtsgottesdienste, Ernte-Dank-Gottesdienste, Berggottesdienste, Metteschicht, Barbaratag), Christenlehre, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten,
- Messen und Märkte (Bauern-, Weihnachts-, Frische-,)
- Zielgruppen sollen Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene, Frauen, Männer, Senioren, Bedürftige, Kranke, Benachteiligte, Helfer, Vereine, Schulklassen, Seminargruppen, Arbeitsteams, Touristen,
- Themen:
 - a. Ehrfurcht vor dem Leben „Albert-Schweitzer“
 - b. Unterstützung des Nachhaltigkeitsgedankens
 - c. Umwelt- und Klimaschutz Naturschutzbildungsstätte und –zentrum gemeinsam mit der SUNK
 - d. Bienezucht in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
 - e. Gesunde Ernährung durch regionale und jahreszeitbezogene Produkte
 - f. Migration – Risiko oder Chance für uns?
 - g. Rolle der Familie in der Gesellschaft – Früher, Heute und Familienmodelle der Zukunft
- Wohltätigkeitsveranstaltungen wie Kultur und Essen für Bedürftige in Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Sozialpsychiatrischem Dienst, Obdachlosenasyll ...
- Veranstaltungen für schwer erkrankte Kinder und ihre Angehörigen in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik
- Musikalische Umrahmung Himmelfahrtstag
- Informationsveranstaltungen zu Pfadfindertreffen
- Anlauf- bzw. Stempelstelle der Harzer Wandernadel
- Für die Öffentlichkeit zugängliche Aussichtsplattform im Turm
- Möglichkeit für Harztypische Bewirtung
- Bildungsangebote verschiedenster Art
- Alte, aussterbende (?) Handarbeits- und Handwerkertechniken

- Natur- und Reisevorträge
- Ausstellungen aus der Geschichte des Ortes (Ortschronisten) und der Region
- Regelmäßige Proben und Aufführungen der Kleinen Blechmusike (Abendstunde, Musikvesper, o.ä.)
- Gesundes Leben / gesunde Ernährung / Bewegung in der Natur
- Naturschutzzentrum / -bildungsstätte mit der SUNK
- Informationszentrum zur Regionalentwicklung
- Jugendtreff

5.3 Unterstützung der Kirchengemeinde bei Ihrer Arbeit für den Ort und die Region

- Die Kirchengemeinde als wichtiger Faktor des bürgerschaftlichen Engagements in Hüttenrode
- stärkere Etablierung des christlichen Glaubens in Hüttenrode
- Hilfe bei den Veranstaltungen der Kirchengemeinde (Gottesdienste, Frauenkreis, Männertag, Sammlungen etc.) und Kreierung interessanter Formate (Kinderkram, Christenlehre, Glaubensseminare etc.)

6. Vision für das Jahr 2033

Hüttenrode feiert sein 900. Jubiläum, der Kirchturmbrand jährt sich zum 60. Mal und die Hüttenröder sagen von ihrer Kirche:

„Unsere Kirche ist vor dem Verfall gesichert und grüßt mit Dach und Haube hoch über dem Ort bis weit in das Harzer Land hinein!“

„Sie wird bei Wind und Wetter und das ganze Jahr genutzt!“

„Unsere Kirche ist wieder in der Mitte des Ortes und in den Herzen der Menschen angekommen!“

7. Appell

Damit diese Vision Wirklichkeit werden kann muss jetzt etwas passieren! Wir wollen als Förderverein jetzt das Notwendige tun! Dazu brauchen wir aber Ihre Unterstützung!

Wenn es Ihnen nicht einerlei ist, dass die Hüttenröder Kirche in der Mitte des Ortes seit über 40 Jahren eine Ruine ist, dann helfen Sie uns!

Wenn Sie nicht damit leben können, dass ohne sofortige Maßnahmen von unserer Kirche zu ihrem 300. Jubiläum nur noch die Fundamente vorhanden sein werden und bestenfalls noch eine Tafel auf ihre einstmalige Existenz hinweist, dann werden Sie Mitglied, Sponsor oder Unterstützer unseres Fördervereins „Kirche in Hüttenrode e.V.“ !

Wenn Sie uns helfen wollen oder eine solche Hilfe erwägen, dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Sie erreichen uns auf folgenden Wegen:

1. Sprechen Sie unsere Vorstandsmitglieder Andreas Flügel, Dr. Stephan Pecher, Klaus-Dieter Binder, Dominik Rosenberg und Detlef Pecher persönlich an!
2. Rufen Sie Andreas Flügel (0162 40 30 500), Dr. Stephan Pecher (03944 35 45 08), Klaus-Dieter Binder (03944 35 28 84), Dominik Rosenberg (0171 30 56 353) oder Detlef Pecher (03944 35 24 92) einfach an!
3. Schicken Sie uns einfach eine Nachricht an post@kircheinhuettenrode.de oder eine Postkarte bzw. Brief an Detlef Pecher OT Hüttenrode Poststraße 10 in 38889 Blankenburg (Harz)!
4. Überweisen Sie einen Geldbetrag zur Unterstützung unseres Anliegens auf unser Konto bei der Harzsparkasse (IBAN: DE66 8105 2000 0901 0336 42 BIC: NOLADE21HRZ). Sie erhalten bei Bedarf eine Spendenbescheinigung und einen Dank von uns!
5. Sie können uns auch auf unserer interessanten, von Thomas Wegener gestalteten Homepage unter www.kirchehuettenrode.jimdo.com besuchen! Sie finden dort alle wichtigen Informationen über uns! Der Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft in unserem Verein ist dort auch zu finden!

Andreas Flügel
Förderverein Kirche in Hüttenrode e.V.

Hüttenrode im November 2015